

Romanisches Seminar

*Richtlinien zur Erstellung
wissenschaftlicher Arbeiten*

Romanisches Seminar der
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Leibnizstraße 10
24098 Kiel
Tel. 0431/880 2263
Fax 0431/880 2477
E-Mail: forum@romanistik.uni-kiel.de
Internet: www.romanistik.uni-kiel.de

(⁴2018)

1 EIN WORT ZUVOR	1
2 MANUSKRIP TGESTALTUNG	2
2.1 Generelles	2
2.2 Hervorhebungen und Kennzeichnungen	2
2.3 Aufbau	5
2.3.1 Titelblatt	5
2.3.2 Inhaltsverzeichnis	5
2.3.3 Einleitung	6
2.3.4 Hauptteil	6
2.3.5 Schlussbetrachtung	6
2.3.6 Literaturverzeichnis (Bibliographie)	7
2.3.7 ggf. Abbildungsverzeichnis, Filmquellenverzeichnis, Tonquellenverzeichnis	7
2.3.8 Anhang	8
2.3.9 Selbstständigkeitserklärung	8
3 DIE BIBLIOGRAPHISCHE ANGABE	8
3.1 Primärliteratur	9
3.2 Korpus – Textsammlung	10
3.3 Sekundärliteratur/Fachliteratur	12
3.3.1 Monographien	12
3.3.2 Aufsätze	12
3.3.3 Artikel aus Nachschlagewerken	14
3.3.4 Internetquellen	15
4 ZITIER- UND VERWEISTECHNIK	17
4.1 Verweise bei Paraphrasierungen	19
4.1.1 Verweise in literaturwissenschaftlichen/literaturdidaktischen Arbeiten	19
4.1.2 Verweise in sprachwissenschaftlichen Arbeiten	20
4.1.3 Verweise in fachdidaktischen Arbeiten	21
4.1.4 Verweise in kulturwissenschaftlichen Arbeiten	21
4.2 Wörtliche Zitate	21
4.2.1 Einzelne Wörter und Zitate von weniger als drei Zeilen	21
4.2.2 Zitate von mehr als drei Zeilen Länge	22
4.3 Zusammenfassen von Textbelegen	23
4.4 Kommentierende Fußnoten	23
5 HINWEISE ZUR LITERATURRECHERCHE UND GRUNDLAGENLITERATUR	23
5.1 Literaturwissenschaft	23
5.2 Sprachwissenschaft	25

5.3 Online-Datenbanken	26
6 HINWEISE FÜR DAS VERFASSEN VON ARBEITEN IN DER FREMDSPRACHE	27
7 GLOSSAR HILFREICHER ABKÜRZUNGEN	29
ANHANG	I
1 Muster eines Literaturverzeichnisses in einer literaturwissenschaftlichen Arbeit	I
2 Muster eines Literaturverzeichnisses in einer sprachwissenschaftlichen Arbeit	II
3 Muster eines Literaturverzeichnisses in einer fachdidaktischen Arbeit	III
4 Muster eines Literaturverzeichnisses in einer kulturwissenschaftlichen Arbeit	IV

1 EIN WORT ZUVOR

Wissenschaftliches Arbeiten besteht darin, etwas Unbekanntes zu erforschen, indem man präzise Leitfragen entwirft (ggf. Hypothesen aufstellt) und diese rigoros nach wissenschaftlichem Vorgehen bearbeitet. D.h. es ist ein objektives, methodisches und vergleichendes Vorgehen, bei dem authentisches Sprachmaterial oder Primärquellen ausgewertet werden und Beiträge zum Thema von Fachkolleg*innen (Sekundärliteratur) hinzugezogen werden. Dieses wissenschaftliche Arbeiten, sei es in der Technik, Medizin, in den Natur-, Sozial- oder eben Geisteswissenschaften, wird grundsätzlich in wissenschaftlichen Publikationen dargestellt, denn ein Grundprinzip der Wissenschaft ist die Bewertung und **Diskussion** der erlangten Wissensbestände, was nur mit **publizierten** und somit allen zur Verfügung stehenden Texten möglich ist.

Grundlegend ist es, Fragen zu stellen und zu versuchen, diese wissenschaftlich zu beantworten und so belastbare Aussagen zu erhalten. Um die Antworten auf die gestellten Fragen (die erzielten Ergebnisse) auf eine belastbare Grundlage zu heben, müssen diese nach bestimmten Methoden und auf der Grundlage von klar definierten theoretischen Grundannahmen (Theorien) ermittelt werden. Aufgrund des systematischen Vorgehens werden die Antworten nachvollziehbar und **überprüfbar** und erhalten dann eine besondere Qualität, nämlich die von wissenschaftlichen Aussagen im Gegensatz zu einfachen Meinungen, wie sie z.B. in einem journalistischen Kommentar oder Essay Platz finden.

Mit dieser Zielsetzung wird die wissenschaftliche Publikation eine eigene, besondere **Textsorte**, die genauen Vorgaben folgt. Diese werden im Studium erlernt und in den Hausarbeiten eingeübt, um vom Proseminar über das Hauptseminar hin zu den Abschlussarbeiten die Kompetenz zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben zu erlangen.

Da sich in den einzelnen Fachdisziplinen eigene **Traditionen** herausgebildet haben, sind spezifische Richtlinien je nach Fachgebiet zu erlernen und zu beachten. Dennoch können diese auch übernommen werden, da es sich meist um Detailfragen der Formatierung handelt und die Abweichungen nicht prinzipieller Natur sind. Wichtig ist dabei allerdings die **Einheitlichkeit** der formellen Darstellung, denn die Art der gewählten Form gibt meist Hinweise auf Differenzierungen, so verweist z.B. die Kursivierung je nach Fachtradition auf eigenständige Publikationen oder auf Objektsprachliches. Die für die Kieler Romanistik maßgeblichen Richtlinien werden im Folgenden präsentiert.

2 MANUSKRIP TGESTALTUNG

2.1 Generelles

Grundsätzliches	weißes DIN A4-Papier, in einer Mappe zusammengefasst; nach Absprache auch als E-Mail-Anhang im PDF-Format
Umfang (reine Textseiten!)	Proseminararbeiten: 8-10 Seiten Hauptseminararbeiten (BA): 10-12 Seiten Hauptseminararbeiten (M.Ed. + M.A.): 12-15 Seiten
Seitenränder	oben: 2 cm unten: 2 cm rechts: 2 cm links: 5 cm
Zeilenabstand	Fließtext: 1,5 Zeilen Fußnoten: einfach Zitate von mehr als drei Zeilen und Verszitate: einfach im Literaturverzeichnis zwischen den Angaben: 1, 5 Zeilen im Literaturverzeichnis innerhalb der Angaben: einfach
Schriftart	Times New Roman
Schriftgröße	Fließtext und Literaturverzeichnis: 12pt Fußnoten: 10pt Zitate von mehr als drei Zeilen Länge: 10pt
Ausrichtung	Blocksatz (Ausnahme: Verszitate linksbündig)
Seitenzahlen	unten und zentriert; Seitenzählung beginnt mit dem Text

Der Text sollte unter Verwendung gendergerechter Formulierungen verfasst werden. Ein entsprechender Leitfaden der Philosophischen Fakultät, der verschiedene Formulierungshilfen enthält, ist unter www.phil.uni-kiel.de/de/fakultaet/beauftragte/GB-PhilFak/dateien/leitfaden-sprache zu finden.

Für Anregungen zu einem gelungenen wissenschaftlichen Schreibstil kann z.B. Esselborn-Krumbiegel, Helga (2017): *Richtig wissenschaftlich schreiben*. Paderborn: UTB konsultiert werden.

2.2 Hervorhebungen und Kennzeichnungen

<i>kursiv</i>	a) Werktitel, b) Buch- und Zeitschriftentitel, c) fremdsprachliche Ausdrücke, d) objektsprachliche Ausdrücke; ACHTUNG: fremdsprachliche Zitate bitte nicht kursivieren
---------------	--

<p>a) Die weiblichen Protagonisten der <i>Précieuses ridicules</i> heißen Magdelon und Cathos.</p> <p>b) Diese Definition findet sich im <i>Diccionario Básico de Canarismos</i>.</p> <p>c) Die <i>prima colazione</i> fällt in Italien meist geringer und kürzer aus als in Deutschland.</p> <p>d) Der Archaismus <i>albear</i> war den jüngeren Teilnehmer*innen unbekannt.</p>	
in 'einfachen Anführungszeichen'	a) hinzugefügte Bedeutung eines fremdsprachlichen Wortes, b) metasprachlich bzw. okkasionell (d.h. metaphorisch, ironisch etc.) gebrauchte Wendungen
<p>a) Ein gutes Beispiel für eine Bedeutungserweiterung ist sp. <i>pájaro</i> '(kleiner) Vogel'.</p> <p>b) Die vorliegende Adelskritik war zu Lebzeiten des Autors ein recht 'heißes Eisen'.</p>	
fett	Textpassagen, auf die Sie innerhalb von Zitaten besonders hinweisen möchten (mit dem Hinweis: [Hervorhebung von [Ihr Name]] nach dem Zitat)
Daher entgegnet sie: „Tu sais Mirza que quelques ministres de Cha Soliman avoient formé le dessein de se faire Mahométans.“ ¹ [Hervorhebung von Erika Musterfrau]	
[sic!]	(Rechtschreib-)Fehler der Autorin/des Autors; ACHTUNG: bei historischen Schreibweisen (z.B. alte Rechtschreibung, Altspanisch/Altfranzösisch) wird der Hinweis nicht angefügt
„Die spanische Sprache [sic!] enthält zahlreiche Arabismen.“	
in „doppelten Anführungszeichen“	a) Zitate, b) Aufsatztitel
<p>a) Nach Bußmann (21990, S. 587) bezeichnet der Begriff <i>Pidgin</i> „eine aus einer sprachlichen Notsituation entstandene Mischsprache“.</p> <p>b) Im Artikel „Kommunikationsprinzipien, Texttraditionen, Geschichte“ setzt sich Franz Lebsanft mit der historischen Pragmatik auseinander.</p>	

¹ Montesquieu, Charles Louis de Secondat de: *Lettres Persanes*. Edition établie par Laurent Versini. Paris: LGF 1993, LXXXV.

in <spitzen Klammern>	Graphie
Der Laut [ɲ] wird graphisch im Spanischen als <ñ>, im Italienischen und Französischen als <gn> und im Portugiesischen als <nh> realisiert.	
in [eckigen Klammern]	a) Laute/Phone, b) erläuternde Zusätze in Zitaten (mit dem Hinweis: [Anmerkung von [Ihr Name]] nach dem Zitat)
a) Das Wort <i>mignon</i> wird im Standardfranzösischen als [mipɔ̃] ² realisiert. b) Daher entgegnet sie: „Tu sais Mirza que quelques ministres de Cha Soliman avoient formé le dessein de se faire Mahométans.“ ³ [Anmerkung von Max Mustermann] c) In der Bretagne [also in den Départements Ille-et-Vilaine, Côtes-d’Amor, Morbihan und Finistère] ist noch ein reiches bretonisches Erbe vorhanden.	
zwischen /Schrägstrichen/	Phoneme
Sowohl das Spanische als auch das Portugiesische verfügen über das Phonem /ɲ/.	
[...]	Auslassungen in Zitaten, Autor*innennamen und Werk-titeln
Daher entgegnet sie: „Tu sais Mirza que quelques ministres [...] avoient formé le dessein de se faire Mahométans.“ ⁴	

ACHTUNG: Es gibt neben den oben angegebenen Anführungszeichen noch verschiedene weitere Anführungszeichenformate, die es zu unterscheiden gilt, so bei doppelten Anführungszeichen: " ", „“, »«, « » und bei einfachen Anführungszeichen: ' ', ‚ ‚, > <, ‘ ’, < >. In einer Hausarbeit sollte genau darauf geachtet werden, dass nur die oben angegebenen Zeichen tatsächlich verwendet werden, es sei denn die Arbeit wird in einer Fremdsprache verfasst (vgl. hierzu Kapitel 6).

² Als Schriftart, die alle Zeichen des Internationalen Phonetischen Alphabets enthält, eignet sich *Doulos SIL*. Die Schriftart kann unter software.sil.org/doulos/ kostenlos heruntergeladen werden.

³ Montesquieu, *Lettres Persanes*, LXXXV.

⁴ Montesquieu, *Lettres Persanes*, LXXXV.

2.3 Aufbau

Eine wissenschaftliche Arbeit besteht aus den folgenden Teilen, in dieser Reihenfolge:

Titelblatt (ohne Gliederungspunkt, wird nicht im Inhaltsverzeichnis angeführt)

Inhaltsverzeichnis (ohne Gliederungspunkt, wird nicht im Inhaltsverzeichnis angeführt)

1 Einleitung

2 Hauptteil (statt mit 'Hauptteil' mit thematischem Titel überschrieben, verfügt über thematische Unterkapitel)

3 Schlussbetrachtung

4 Literaturverzeichnis (Bibliographie)

5 ggf. Abbildungsverzeichnis, Filmquellenverzeichnis, Tonquellenverzeichnis

Anhang (ohne Gliederungspunkt, wird aber im Inhaltsverzeichnis angeführt)

Selbstständigkeitserklärung (ohne Gliederungspunkt, wird nicht im Inhaltsverzeichnis angeführt)

2.3.1 Titelblatt

Muster:

Romanisches Seminar
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Proseminar: Das Spanische in der frühen Neuzeit
Leitung: Dr. Erika Musterfrau
Wintersemester 2018

Der Einfluss des Italienischen auf die französische Sprache im 16. Jahrhundert

von Max Mustermann, Matrikelnummer 00000
BA/FE Französisch/Spanisch, 4. Semester
Lange Straße 10
24000 Kiel
E-Mail: stu00000@uni-kiel.de

2.3.2 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis bietet einen raschen Überblick über das behandelte Themengebiet und soll den Leser*innen zur Orientierung dienen. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis sollte Arbeitsschwerpunkte sowie erste Bezüge – dargestellt durch Über- und Unterordnung – offenbaren. Die Gliederungspunkte entsprechen den Kapitelüberschriften. Die Gliederung der Kapitel erfolgt numerisch.

Muster:

1 Einleitung	2
2 Kapitel	3
2.1 Unterkapitel	4
2.1.1 Unter-Unterkapitel	7
2.1.2 Unter-Unterkapitel	9
2.2 Unterkapitel	12
3 Kapitel	14
4 Schlussbetrachtung.....	15
5 Literaturverzeichnis.....	16
Anhang	

ACHTUNG: Wenn ein Kapitel untergliedert wird, müssen mindestens zwei Unterkapitel entwickelt werden, d. h. einem Kapitel 1.1 muss ein Kapitel 1.2 folgen. Die Reihenfolge 1, 1.1, 2 ist also nicht zulässig.

2.3.3 Einleitung

Die Einleitung führt in das Thema ein, stellt den Untersuchungsgegenstand vor und stellt das Ziel der Arbeit klar heraus. Um dies zu gewährleisten, ist es wichtig, eine Frage oder ein Anliegen zu formulieren, z.B.:

Wesentliches Anliegen der vorliegenden Arbeit ist es herauszuarbeiten, welche Elemente des *Dolce Stil Nuovo* aufgegriffen und warum sie in vorliegender Weise eingesetzt werden.

Des Weiteren sollen die Vorgehensweise sowie die Wahl der Arbeitsmethode und des Gegenstands erläutert werden und ggf. auf Grenzen hingewiesen werden.

2.3.4 Hauptteil

Im Hauptteil (die Überschrift ‘Hauptteil’ sollte nicht in der Arbeit erscheinen!) wird der in der Einleitung vorgestellten Frage nachgegangen. Dabei sollte die Untersuchung sinnvoll in verschiedene Unterkapitel eingeteilt werden. Um den Leser*innen die Orientierung zu erleichtern und Transparenz zu schaffen, ist es sinnvoll, am Ende eines Kapitels zum nächsten überzuleiten und gegebenenfalls Rückbezüge zur Fragestellung herzustellen.

2.3.5 Schlussbetrachtung

In der Schlussbetrachtung werden die Ergebnisse der Analyse knapp zusammengefasst und mit dem anfangs formulierten Anliegen in Beziehung gesetzt. Sind Probleme ungeklärt geblieben oder neu entstanden, ist es sinnvoll, diese Situation zu reflektieren – auf keinen Fall aber zu negieren oder zu ignorieren – und auf diese Weise mögliche, aber im Rahmen der Arbeit nicht mehr gangbare Forschungswege aufzu-

zeigen. Ein solcher ‘Blick über den thematischen Tellerrand’ der vorliegenden Arbeit empfiehlt sich auch, wenn das zu Beginn gesteckte Ziel erreicht wurde.

2.3.6 Literaturverzeichnis (Bibliographie)

Die Bibliographie ist integraler Bestandteil jeder wissenschaftlichen Arbeit und gibt den Leser*innen einen raschen Überblick über die Werke, die während der Erarbeitung des Themas konsultiert wurden. Hier erscheinen alle in der Arbeit erwähnten oder zitierten Werke (und nur diese!) mit der vollständigen bibliographischen Angabe (siehe Kapitel 3). Um den Leser*innen die Orientierung zu erleichtern, ist es notwendig, das Verzeichnis in verschiedene Kategorien zu unterteilen. Üblich sind:

in literaturwissenschaftlichen Arbeiten	in sprachwissenschaftlichen Arbeiten
Primärliteratur	ggf. Korpus oder Textsammlung
Sekundärliteratur	Fachliteratur
Nachschlagewerke	Nachschlagewerke
Internetquellen	Internetquellen
in fachdidaktischen Arbeiten	in kulturwissenschaftlichen Arbeiten
Primärliteratur oder Korpus	Textsammlung oder ggf. Korpus
Sekundär- oder Fachliteratur	Fachliteratur
Institutionelle Vorgaben	Nachschlagewerke
Nachschlagewerke	Internetquellen
Internetquellen	

Innerhalb dieser Kategorien werden die Werke in alphabetischer Reihenfolge nach Verfasser*innennamen sortiert. Wurden mehrere Werke von der gleichen Verfasserin/vom gleichen Verfasser verwendet, werden diese nach Erscheinungsjahren **ab-**steigend sortiert. Hat eine Verfasserin/ein Verfasser mehrere Werke im gleichen Jahr herausgegeben, werden diese alphabetisch nach Werktitelanfängen sortiert.⁵

ACHTUNG: Bitte verwenden Sie im Literaturverzeichnis weder Spiegelstriche noch Nummerierungen.

2.3.7 ggf. Abbildungsverzeichnis, Filmquellenverzeichnis, Tonquellenverzeichnis

Falls in der Arbeit Abbildungen, Film- oder Tonquellen enthalten sind, müssen für diese Quellentypen jeweils eigene Verzeichniskapitel angelegt werden. Darin werden

⁵ Muster von Literaturverzeichnissen finden sich im Anhang.

– wie im Literaturverzeichnis – jeweils alle in der Arbeit enthaltenen Abbildungen, Film- bzw. Tonquellen aufgelistet.

2.3.8 Anhang

Hierher gehört ggf. das Material, das zum Verständnis der Arbeit unentbehrlich, für eine Fußnote jedoch zu umfangreich ist und im Text nur stören würde, z.B. Karten, Schemata und Tabellen. Zur Übersicht werden die einzelnen Anhänge nummeriert.

2.3.9 Selbstständigkeitserklärung

Muster:

Erklärung

Name, Vorname	
Matrikel-Nummer	

Hiermit versichere ich, dass ich die Hausarbeit mit dem Titel:

selbstständig verfasst habe und alle von anderen Autoren übernommenen Gedanken wie auch Textstellen oder Passagen aus digital verfügbaren Dokumenten in der Ausführung meiner Arbeit gekennzeichnet sowie die Quellen korrekt zitiert habe. Ferner versichere ich, dass diese Arbeit noch nicht an anderer Stelle vorgelegen hat und ich die unten genannten Gesetzesgrundlagen zur Kenntnis genommen habe.

Ort, Datum, Unterschrift

Bei Täuschungsversuchen finden die §§ 6, 7 12 und 21 der Studien- und Prüfungsordnung für Staatsexamens- und Magisterstudiengänge sowie § 21 der Prüfungsverfahrensordnung für Studierende der BA- und MA-Studiengänge Anwendung.

Das Musterblatt kann auch auf www.romanistik.uni-kiel.de/de/studium/allgemeine-studieninformationen heruntergeladen werden.

3 DIE BIBLIOGRAPHISCHE ANGABE

Eine vollständige bibliographische Angabe beinhaltet, in dieser Reihenfolge, die folgenden Angaben:

Literaturwissenschaft (Beispiele siehe S. 11, 13)	Name, Vorname: <i>Titel des Werkes</i> . Zusätze entsprechend den Angaben des Titellinnendrucks. Erscheinungsort ⁶ : Verlag Erscheinungsjahr.
Sprachwissenschaft (Beispiele siehe S. 13)	Name, Vorname (Erscheinungsjahr): <i>Titel des Werkes</i> . Zusätze entsprechend den Angaben des Titellinnendrucks. Erscheinungsort ⁷ : Verlag.
Fachdidaktik	Je nach thematischer Ausrichtung der fachdidaktischen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.
Kulturwissenschaft	Je nach thematischer Ausrichtung der kulturwissenschaftlichen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.

Die Angaben richten sich nicht nach dem Buchumschlag, sondern nach dem Titellinnendruck. Wurde ein Werk von mehreren Personen verfasst, so werden deren Namen durch Schrägstriche (ohne Leerzeichen) voneinander getrennt. Die Auflage wird vor dem Erscheinungsjahr hochgestellt angegeben (z.B. ⁴1998). Unveröffentlichte Publikationen sind als solche zu kennzeichnen (unv.), ebenso Manuskripte (Ms.), die zudem ggf. mit der Ordnungszahl der besitzenden Bibliothek zu versehen sind (Ms./lt; 255; Universität Kiel).

ACHTUNG: Bei der Angabe des Verlags gilt es, nur den Namen anzugeben (ohne Zusätze wie 'GmbH und Co. KG!').

Je nach Art der zitierten Literatur sind weitere Aspekte zu berücksichtigen (siehe folgende Kapitel).

3.1 Primärliteratur

Primärliteratur kommt nur in literaturwissenschaftlichen Arbeiten vor. Sie stellt die literarische Grundlage dar, auf die sich die literaturwissenschaftliche Analyse bezieht. Bibliographische Angaben werden bei Primärwerken streng nach dem oben gegebenen Muster notiert:

⁶ Wird die Arbeit auf Deutsch verfasst, müssen Erscheinungsorte ggf. übersetzt werden, z.B. Milano ⇒ Mailand oder Munich ⇒ München.

⁷ Vgl. Hinweis in Fußnote 6.

Cervantes, M. de: *Novelas ejemplares*. Edición, prólogo y notas de J. G. López, con un estudio preliminar de J. Blasco. Barcelona: Crítica 2001.

Die entsprechenden Stellen sollten auch dann rasch auffindbar sein sollen, wenn den Leser*innen eine andere Ausgabe vorliegt. Dies kann wie in den folgenden Beispielen gelingen:

Cervantes, M. de: *Novelas ejemplares*. Edición, prólogo y notas de J. G. López, con un estudio preliminar de J. Blasco. Barcelona: Crítica 2001, *Novela y coloquio que pasó entre Cipión y Berganza*, S. 539-623, hier S. 622.

- Die Leser*innen werden sich anhand von *Novela y coloquio que pasó entre Cipión y Berganza* schnell orientieren und die Passage am Ende des Werkes finden.

Molière: *Le malade imaginaire*, in: Molière: *Œuvres complètes*. Texte établi avec préface, chronologie de la vie de Molière, bibliographie, notices, notes, relevés de variantes et lexique par Robert Jouanny. Paris: Garnier 1962, S. 751-852, IV, 7.

- Die Angabe IV, 7 ermöglicht es den Leser*innen, die Szene jederzeit in einer anderen Ausgabe zu finden.

Labé, Louise: *Sonnets*, in: Labé, Louise: *Sonnets-élégies débat de folie et d'amour*. Édition, préface et notes par François Rigolot. Paris: Flammarion 1986, S. 121-135, XXIV, V. 2.

- Da man sich bei Gedichtsammlungen nach den von der Autorin oder dem Autor beigefügten Ordnungszahlen der Gedichte richtet, entfällt hier die Seitenangabe.
- Stellt man während der Bearbeitung des Themas fest, dass die Ordnungszahlen von Ausgabe zu Ausgabe variieren, ist es sinnvoll, das *Incipit* (= den Anfang) des Gedichts in Klammern anzufügen. Mit Hilfe von *Incipit*registern, die vielen Ausgaben beigegeben sind, lässt sich das Gedicht dann schnell finden.

3.2 Korpus – Textsammlung

In der Sprachwissenschaft gibt es konkurrierende Korpusbegriffe, deren Differenzierung in einer Hausarbeit nötig ist, um zu verdeutlichen, welcher Begriff der Arbeit zugrunde liegt. Zum einen versteht man unter Korpus im weitesten Sinne eine systematische Sammlung von sprachlichen Primärdaten, welche dann als Sprachmaterial zur Analyse herangezogen wird. Zum anderen hat sich besonders in den letzten Jahrzehnten das neue Forschungsfeld der Korpuslinguistik etabliert, in welchem maschinenlesbare, d.h. computerlesbare, Korpora erstellt werden, um mithilfe dieser

sprachwissenschaftlichen Fragestellungen nachgehen zu können. Daher wird der Terminus *Korpus* nun vermehrt als eine digitale Datensammlung großer Datenmengen verstanden, die mithilfe von Computerprogrammen analysiert werden kann. Der Begriff *Korpus* soll nur im letztgenannten Sinn in Arbeiten des Romanischen Seminars Verwendung finden; für den erstgenannten soll der Begriff *Textsammlung* verwendet werden. Korpora können aus geschriebenen und/oder gesprochenen Texten bestehen. In der Regel bestehen Korpora aus den sprachlichen Primärdaten und den dazugehörigen Metadaten (z.B. Angaben über Alter, Beruf, Herkunft der Sprecher*innen oder Angaben zur Textsorte, Epoche etc.) bzw. Annotationen beispielsweise in Bezug auf die Morphosyntax. Die frei zugänglichen Hauptkorpora der Gegenwartssprache sind für das Portugiesische *O corpus do português*, für das Französische der *Trésor de la langue française informatisé* (TLFi), für das Spanische das *Corpus de Referencia del Español Actual* (CREA) und für das Italienische das *Corpus di italiano scritto* (CORIS/CODIS).

Davies, Mark (2004/2015): *O corpus do português* (online unter: www.corpusdoportugues.org, aufgerufen am 16.10.2018).

Pierrel, Jean-Marie (2002): *Trésor de la langue française informatisé. Dictionnaire de la langue du XIX^e et du XX^e siècle (1789-1960)* (TLFi) (online unter: atilf.atilf.fr, aufgerufen am 16.10.2018).

Real Academia Española (1998): *Corpus de Referencia del Español Actual* (CREA) (online unter: corpus.rae.es/creanet.html, aufgerufen am 16.10.2018).

Rossini Favretti, Rema (2004): *Corpus di italiano scritto* (online unter: corpora.dslo.unibo.it/coris_ita.html, aufgerufen an 16.10.2018).

In fachdidaktischen ebenso wie in kulturwissenschaftlichen Arbeiten kann das Analysematerial sehr unterschiedliche Formen haben – vom Lehrwerk über mit Schüler*innen geführten Interviews bis zur Werbeanzeige oder Abbildungen von verschiedenen Denkmälern –, sodass es kaum möglich ist, hier eine allgemeingültige Aussage zu treffen und ein Beispiel zu geben. Grundsätzlich sollte die Angabe des Analysematerials die gleichen Informationen wie eine Primärliteratur- bzw. Korpusangabe liefern, also Autor*in (wenn vorhanden), *Titel* (wenn vorhanden), Ort (wenn vorhanden). Je nach thematischer Ausrichtung der kulturwissenschaftlichen oder fachdidaktischen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.

3.3 Sekundärliteratur/Fachliteratur

Auch für die Sekundärliteratur (Literaturwissenschaft) bzw. Fachliteratur (Sprachwissenschaft) gilt: Die Angaben müssen so präzise sein, dass die Leser*innen sie problemlos nachvollziehen und die entsprechenden Passagen gegebenenfalls in anderen Ausgaben wiederfinden können. Es werden selbstständige Publikationen (z.B. Monographien, Sammelbände, Grammatiken) von unselbstständigen Publikationen (z.B. Aufsätze, Lexikonartikel, Rezensionen) unterschieden.

3.3.1 Monographien

Bei Monographien handelt es sich um Bücher von einem Autor/einer Autorin oder von einem Autor*innenteam zu einem bestimmten Thema.

Bibliographische Angaben werden hier streng nach dem auf S. 9 unten angegebenen Muster notiert:

Literaturwissenschaft	Siepmann, Helmut: <i>Portugiesische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts</i> . Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1987.
Sprachwissenschaft	Beldarraín Jiménez, Roquelina (2002): <i>Das Kubaspanisch. Lexikalische Entwicklung seit der Revolution und ihre deutschen Entsprechungen</i> . Frankfurt a.M.: Lang.
Fachdidaktik	Je nach thematischer Ausrichtung der fachdidaktischen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.
Kulturwissenschaft	Je nach thematischer Ausrichtung der kulturwissenschaftlichen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.

3.3.2 Aufsätze

Titel von Aufsätzen stehen in Anführungszeichen, der Titel des Werkes, in dem sie erschienen sind, wird kursiv gesetzt und durch ein 'in:' angeschlossen. Außerdem wird beim ersten Aufruf und im Literaturverzeichnis die Anfangs- und Endseitenzahl notiert.

Aufsätze aus Kongressakten, Festschriften und Sammelbänden

Wurde der Kongress- oder Sammelband, in dem der Aufsatz erschienen ist, von einer Person herausgegeben, wird dies durch (Hg.) markiert, bei zwei oder mehr Herausgeber*innen steht (Hgg.). Bei drei und mehr Herausgeber*innen ist es ausreichend, nur eine*n zu nennen und die anderen durch 'u.a.' (= 'und andere') zu ersetzen.

Literaturwissenschaft	Jauß, Hans Robert: „Über den Grund des Vergnügens am komischen Helden“, in: Preisendanz, Wolfgang/Warning, Rainer (Hgg.): <i>Das Komische</i> . München: Fink 1976, S. 103-132.
Sprachwissenschaft	Klein, Josef (1989): „Wortschatz, Wortkampf, Wortfelder in der Politik“, in: Klein, Josef (Hg.): <i>Politische Semantik. Bedeutungsanalytische und sprachkritische Beiträge zur politischen Sprachverwendung</i> . Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 3-50.
Fachdidaktik	Je nach thematischer Ausrichtung der fachdidaktischen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.
Kulturwissenschaft	Je nach thematischer Ausrichtung der kulturwissenschaftlichen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.

Aufsätze aus Zeitschriften

Bei Zeitschriften wird die Nummer der Zeitschrift hinter dem Zeitschriftentitel angegeben, ggf. wird die Heftnummer daran durch einen Schrägstrich (ohne Leerzeichen) angeschlossen. Herausgeber*innen und Erscheinungsort(e) entfallen.

Literaturwissenschaft	Albers, Irene: „Die Sprache des Körpers und die Sprache der Novelle. Boccaccio und Marguerite de Navarre“, in: <i>Poetica</i> 36 (2004) S. 72-118.
Sprachwissenschaft	Haensch, Günther (1989): „El español de Colombia“, in: <i>Hispanorama. Mitteilungen des Deutschen Spanischlehrerverbandes</i> 52, S. 111-129.

Fachdidaktik	Je nach thematischer Ausrichtung der fachdidaktischen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.
Kulturwissenschaft	Je nach thematischer Ausrichtung der kulturwissenschaftlichen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.

3.3.3 Artikel aus Nachschlagewerken

Da es in den modernen Nachschlagewerken üblich geworden ist, die Namen der Verfasser*innen unter dem Artikel anzugeben, können in diesem Fall die Artikel wie Aufsätze aus Kongressakten und Sammelbänden aufgeführt werden.

Literaturwissenschaft	Hofmann, Gerhard: „Calderón de la Barca – Echo y Narciso“, in: Arnold, Heinz Ludwig (Hg.): <i>Kindlers Literatur-Lexikon (KLL)</i> . Stuttgart/Weimar: Metzler ³ 2009, S. 494-495.
Sprachwissenschaft	Kremer, Dieter (1992): „Anthroponomastik“, in: Holtus, Günter u.a. (Hgg.): <i>Lexikon der romanistischen Linguistik</i> . Bd. 6,1. <i>Aragonesisch/Navarresisch, Spanisch, Asturianisch/Leonesisch</i> . Tübingen: Niemeyer, S. 456-463.
Fachdidaktik	Je nach thematischer Ausrichtung der fachdidaktischen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.
Kulturwissenschaft	Je nach thematischer Ausrichtung der kulturwissenschaftlichen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.

Lässt sich der Verfasser oder die Verfasserin nicht ausmachen – auch nicht im Siglenverzeichnis im ersten oder letzten Band eines Werkes – reicht es aus, den entsprechenden Artikel (das Lemma) mit dem Zusatz ‘s.v.’ (= *sub voce*) anzugeben:

Literaturwissenschaft	Rey-Debove, Josette (Hg.): <i>Le nouveau Petit Robert de Paul Robert</i> . Paris: Le Robert 2009, s.v. <i>imagination</i> .
Sprachwissenschaft	Bußmann, Hadumod (² 1990): <i>Lexikon der Sprachwissenschaft</i> . Stuttgart: Kröner, s.v. <i>Etymon</i> .
Fachdidaktik	Je nach thematischer Ausrichtung der fachdidaktischen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.
Kulturwissenschaft	Je nach thematischer Ausrichtung der kulturwissenschaftlichen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.

ACHTUNG: Auch wenn Nachschlagewerke sehr bequem sind und das Wichtigste in Kürze vermitteln, sollten sie nicht unbedacht und ständig verwendet werden. Sie sollten vor allem konsultiert werden, um eine erste Annäherung an Begriffe zu finden. So ist es oft sinnvoll, für ein erstes Verständnis einen Blick ins *Lexikon des Mittelalters*, in das *Lexikon der Sprachwissenschaft* oder das *Historische Wörterbuch der Rhetorik* zu werfen (für eine Liste einiger Standardwerke vgl. Kapitel 5.1 bzw. 5.2) und dieses danach mit weiterführender Fachliteratur zu vertiefen. Universallexika wie die *Brockhaus-Enzyklopädie* sind für eine wissenschaftliche Arbeit zu allgemein!

3.3.4 Internetquellen

Neben dem flüchtigen und leicht veränderlichen Inhalt von Online-Quellen lässt sich oft auch deren inhaltliche Qualität nur schwer ermitteln. Tatsächlich wissenschaftliche Publikationen liegen nur bei Artikeln aus wissenschaftlichen Online-Zeitschriften und bei wissenschaftlichen E-Books vor. Alle anderen Informationen aus dem Internet, so z.B. Zeitungsartikel, Texte auf Seiten von Unternehmen und Organisationen oder Beiträge in Diskussionsforen und sozialen Netzwerken sind nicht wissenschaftlich und sollten daher nur als ergänzende Informationsquellen herangezogen werden, es sei denn sie stellen selbst die sprachwissenschaftliche Textsammlung (siehe Kapitel 3.2) dar. Zur Orientierung sollten in erster Linie die Standardwerke, die in Kapitel 5.1. und 5.2 aufgelistet sind, konsultiert werden, bevor Internetquellen genutzt werden. In Kapitel 5.3 sind die wichtigsten Datenbanken zur Literaturrecherche im Internet aufgeführt.

Jede Angabe einer Internetquelle sollte die folgenden Informationen enthalten:

- Autor*in: Nicht immer ist ein Individuum Autor*in. Neben Einzelpersonen können auch Regierungen, Unternehmen, Organisationen oder Zeitungen als Autor*innen

genannt werden. Im seltenen Fall, dass tatsächlich kein*e Autor*in ermittelbar ist, kann 'o.V.' (= ohne Verfasser*in) verwendet werden.

- Titel: Der Titel ist meist ohne Schwierigkeiten abzulesen und wird kursiviert angegeben. Falls kein Titel vorhanden ist, sollte eine Beschreibung des zitierten Inhalts vorgenommen werden, und zwar in eckigen Klammern.

- Fundort: Es wird stets die vollständige Adresse (URL) und das Aufrufdatum angegeben.

- Jahr/Datum: Bei Online-Zeitungsartikeln oder Social Media-Einträgen lässt sich das Erscheinungsdatum meist problemlos ermitteln. Bei anderen Dokumenten aus dem Netz ist es häufig schwieriger; im Zweifelsfall kann die Abkürzung 'o.D.' (= ohne Datum) verwendet werden. Bei literaturwissenschaftlichen Arbeiten steht die Jahres- bzw. Datumsangabe wie bisher hinten in der Angabe, bei sprachwissenschaftlichen Arbeiten dagegen in Klammern direkt hinter dem Autor*innennamen.

Bei Texten auf Informationsseiten von Unternehmen, Institutionen, Regierungen, Organisationen usw. erfolgt die Angabe wie im folgenden Beispiel:

Académie française (o.D.): *Le français aujourd'hui* (online unter: academie-francaise.fr/la-langue-francaise/le-francais-aujourd'hui, aufgerufen am 03.06.2017).

Beiträge aus Social Media sollten zusätzlich eine Angabe zur Art des Beitrages (z.B. Forenbeitrag) sowie den Namen der genutzten Plattform enthalten.

Selem, Juliana (2015): *Portugal Portuguese vs. Brazilian Portuguese*. Video auf *YouTube* (online unter: www.youtube.com/watch?v=-GrrrJWkEpM, aufgerufen am 03.06.2017).

Sultan (2007): *Urgente bable*. Forenbeitrag auf *Foroloco* (online unter: www.foroloco.org/viewtopic.php?t=5224, aufgerufen am 03.06.2017).

ACHTUNG: 1. User-Kommentare wie z.B. bei *Facebook* oder unter Online-Zeitungsartikeln haben keine eigenen URLs und sind daher auf Basis von Links nicht direkt wiederauffindbar und so auch nicht nachvollziehbar. Wenn User-Kommentare in der Arbeit genutzt werden, müssen diese deshalb durch Screenshots dokumentiert werden und als Abbildungen in den Fließtext oder in den Anhang übernommen werden. 2. Die Person, die ein *Youtube*-Video hochlädt, ist nicht notwendigerweise auch die Autorin/der Autor des Videos. Nur wenn es sich tatsächlich um die Autorin/den Autor handelt, ist diese/r in der Angabe auch als solche/r zu nennen. Ansonsten muss an dieser Stelle die eigentliche Autorin/der eigentliche Autor des Videos stehen (z.B. bei Musikvideos).

E-Books und Aufsätze aus Online-Zeitschriften werden wie gedruckte Bücher und Aufsätze angegeben, wobei der Zusatz [E-Book] bzw. [Online-Zeitschrift] sowie die URL und das Aufrufdatum hinzugefügt werden:

Heesen, Bernd (2014): *Wissenschaftliches Arbeiten. Methodenwissen für das Bachelor-, Master- und Promotionsstudium* [E-Book]. Heidelberg/Berlin: Springer (online unter: link.springer.com/book/10.1007%2F978-3-662-43347-8, aufgerufen am 03.06.2017).

Bei Online-Zeitungsartikeln wird wie bei der Angabe von Aufsätzen aus Zeitschriften verfahren, allerdings wird statt der Nummer der Zeitschrift das Erscheinungsdatum des Artikels angegeben und die URL und das Aufrufdatum hinzugefügt:

Albig, Jörg-Uwe: „Niccolò Macchiavelli. Mut zur Grausamkeit“, in: *Spiegel Online* vom 23.09.2005 (online unter: www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/niccolomachiavelli-mut-zur-grausamkeit-a-376046.html, aufgerufen am 03.06.2017).

ACHTUNG: Wenn es sich bei den online konsultierten Texten lediglich um eingescannte bzw. nachträglich digitalisierte Artikel handelt, die grundsätzlich aber in einem gedruckten Werk erschienen sind, werden diese nicht als Online-Quellen, sondern nach dem Muster der Aufsätze in Zeitschriften bzw. in Sammelbänden angegeben. Es sollte aber der Hinweis (online konsultiert unter: [URL]) ergänzt werden.

4 ZITIER- UND VERWEISTECHNIK

Ziel von Referaten und Hausarbeiten ist nicht nur die strukturierte Erarbeitung eines Themas, sondern auch dessen Präsentation auf der Grundlage einerseits von Primärwerken und Textkorpora, andererseits von Fachliteratur. Beim selbstständigen Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten geht es nicht nur darum zu zeigen, dass man eigenständig ein Thema erarbeiten kann, es gilt auch zu beweisen, dass man um die Notwendigkeit des Dialogs mit anderen Wissenschaftlern weiß und fremde und eigene Ansichten sinnvoll miteinander verknüpfen kann.

Bei dieser Verflechtung von eigenen Ergebnissen mit der Fachliteratur sind einige Regeln zu beachten:

ACHTUNG PLAGIAT!

- Arbeiten, die wenige oder gar keine Hinweise auf die Herkunft der Ideen und verwendeten Informationen enthalten, entsprechen nicht den Anforderungen an verantwortliches, wissenschaftliches Arbeiten.

- Alle Ideen, Formulierungen und Konzepte, die nicht selbst erdacht sind, müssen als solche gekennzeichnet werden, ansonsten gilt die Arbeit als Plagiat, was obligatorisch ernste Konsequenzen nach sich ziehen wird.⁸ Dies kann bei gravierenden Verstößen gegen die wissenschaftliche Praxis bis hin zum endgültigen Nichtbestehen gehen, d.h. dem Ausschluss vom Studium!
- Nach Einreichen der Arbeit besteht keine Möglichkeit mehr, diese zu überarbeiten. Mit Abgabe der Arbeit sowie Unterzeichnung der Selbstständigkeitserklärung (vgl. Kapitel 2.3.9) versichert man ausdrücklich und unwiderruflich, dass alle nicht gekennzeichneten Inhalte von der/dem Autor*in selbst stammen. Sollte sich herausstellen, dass dem oben Genannten nicht Folge geleistet wurde, so wird durch das Prüfungsamt ein Plagiatsverfahren eingeleitet, das ggf. eine Exmatrikulation nach sich zieht.

Primärliteratur bzw. Auszüge aus dem Textkorpus oder der Textsammlung müssen wörtlich zitiert und entsprechend in Anführungszeichen gesetzt werden (siehe Kapitel 4.2). Sekundär- bzw. Fachliteratur sollte besser sinngemäß zusammengefasst werden als – über lange Strecken – wörtlich zitiert werden. Auf diese Weise zeigt man, dass und wie man den paraphrasierten Text verstanden hat und kann ihn zudem für die eigene Fragestellung kontextualisieren. Wörtliche Zitate aus der Sekundär- bzw. Fachliteratur sind nur dann sinnvoll, wenn es sich um besonders treffende oder prägnante Formulierungen handelt oder zentrale Aussagen oder Definitionen gebracht werden.

Der Verweis erfolgt bei Paraphrasierungen mithilfe der Hinzufügung von ‘vgl.’ (= vergleiche). Bei wörtlichen Zitaten entfällt das ‘vgl.’.

Bei einem Rückgriff auf ein Zitat, das bereits von jemand anderem verwendet wurde – also innerhalb der Sekundär- bzw. Fachliteratur zitiert wurde – muss die Herkunft des Zitats erforscht und überprüft werden. Der Verweis erfolgt dann auf das Originalwerk, nicht auf den Text, in dem das Zitat entdeckt wurde – dies wäre indirektes Zitieren, das es zu vermeiden gilt. Gleiches gilt für die Übernahme von Ideen, denn auch indirektes Paraphrasieren entspricht, wie oben angegeben, keiner guten wissenschaftlichen Praxis.

⁸ Vgl. hierzu die *Richtlinien der CAU zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis* in der Fassung vom 11. Mai 2017 (www.uni-kiel.de/gf-praesidium/de/recht/gute-wissenschaftliche-praxis-1).

4.1 Verweise bei Paraphrasierungen

4.1.1 Verweise in literaturwissenschaftlichen/literaturdidaktischen Arbeiten

In literaturwissenschaftlichen Arbeiten erfolgt der Verweis auf den Fundort in den Fußnoten. Die Fußnoten stehen am unteren Ende einer Seite und werden zweckmäßigerweise durch einen Querstrich vom Haupttext getrennt (das erledigt in der Regel das Textverarbeitungsprogramm). Die Zählung der Fußnoten erfolgt fortlaufend für die ganze Arbeit.

ACHTUNG: Die auf die Fußnoten verweisenden hochgestellten Ziffern im Fließtext stehen nach dem schließenden Satzzeichen der zitierten oder paraphrasierten Passage.

Giambattista Marino kam in Neapel mit dem Petrarkismus in Berührung. ⁹
Das Gedicht <i>I Sepolcri</i> weist wie viele andere Gedichte Foscolos das Motiv der Grabesthematik ¹⁰ auf.

Beim ersten Verweis auf ein Werk steht in der Fußnote die vollständige bibliographische Angabe (siehe Kapitel 3). Die Seite, auf der die Information gefunden wurde, wird bei Monographien dabei ohne Zusatz ergänzt, bei Aufsätzen beim ersten Verweis mit 'hier:' angegeben. Wenn es sich um Lyrik handelt, werden statt Seitenzahlen Verszahlen (V.) angegeben, bei Dramen Akt- und Szenennummern.

Bei allen folgenden Verweisen auf dasselbe Werk werden Kurztitel verwendet: Hierbei wird der Name des Autors/der Autorin, ein verkürzter Werk- bzw. Aufsatztitel sowie die entsprechende Seiten- oder Verszahl angegeben.

	erste Verwendung	Kurztitel
Primärliteratur	Cervantes, M. de: <i>Novelas ejemplares</i> . Edición, prólogo y notas de J. G. López, con un estudio preliminar de J. Blasco. Barcelona: Crítica 2001, <i>Novela y coloquio que pasó entre Cipión y Berganza</i> , S. 539-623, hier S. 618.	<i>Novelas ejemplares, Novela y coloquio</i> [...], S. 618.
Monographie	Scholz, Piotr O.: <i>Die Sehnsucht nach Tausendundeiner Nacht. Begegnung von Orient und Okzident</i> . Stuttgart: Thorbecke 2002, S. 78f.	Scholz: <i>Sehnsucht</i> , S. 78f.

⁹ Vgl. Kapp, Volker: „Seicento“, in: Kapp, Volker (Hg.): *Italienische Literaturgeschichte*. Stuttgart/Weimar: Metzler 2007, S. 171-208, hier S. 185.

¹⁰ Vgl. Janowski, Franca: „Ottocento“, in: Kapp, S. 245-299, hier S. 257.

Aufsatz aus Sammelband	Jauß, Hans Robert: „Über den Grund des Vergnügens am komischen Helden“, in: Preisendanz, Wolfgang/Warburg, Rainer (Hgg.): <i>Das Komische</i> . München: Fink 1976, S. 103-132, hier S. 105.	Jauß: „Vergnügen“, S. 105.
Aufsatz aus Zeitschrift	Albers, Irene: „Die Sprache des Körpers und die Sprache der Novelle. Boccaccio und Marguerite de Navarre“, in: <i>Poetica</i> 36 (2004), S. 72-118, hier S. 90.	Albers: <i>Sprache/Poetica</i> , S. 90.
Artikel aus Nachschlagewerk	Hofmann, Gerhard: „Calderón de la Barca – Echo y Narciso“, in: Arnold, Heinz Ludwig (Hg.): <i>Kindlers Literatur-Lexikon</i> , 18 Bde. Stuttgart/Weimar: Metzler 2009, S. 494f. bzw. Rey-Debove, Josette (Hg.): <i>Le nouveau Petit Robert de Paul Robert</i> . Paris: Le Robert 1996, s.v. <i>imagination</i> .	Hofmann: „Calderon/Echo“. bzw. Rey-Debove: s.v. <i>imagination</i> .

ACHTUNG: Wenn mehrere Male auf die gleiche Belegstelle zurückgegriffen wird, kann statt eines Kurztitels auch ‘ebd.’ (= ‘ebenda’) verwendet werden. Die Seitenzahl muss ergänzt werden. ‘Ebenda’ bezieht sich allerdings immer auf die unmittelbar vorausgehende Fußnote. Da es dank moderner Textverarbeitung möglich ist, jederzeit Fußnoten zu ergänzen, kann es hier schnell zu falschen ‘ebenda’-Bezügen kommen. Ein ‘ebenda’ als erste Fußnote auf einer Seite läuft demnach ins Leere und gilt dementsprechend als formaler Fehler. Wenn stattdessen jedes Mal der Kurztitel aufgeführt wird, können derlei Missgeschicke nicht geschehen.

4.1.2 Verweise in sprachwissenschaftlichen Arbeiten

In sprachwissenschaftlichen Arbeiten erfolgt der Verweis auf den Fundort innerhalb des Fließtextes als Kurzverweis, also in Klammern unmittelbar im Anschluss an den paraphrasierten Gedanken.

Es geht um eine Rezeption anthropologischer Grundlagen im Anschluss an Sapir, durch die Sprachverwendungen systematisch in Zusammenhang mit sozialen Situationen gebracht werden können (vgl. Duranti 1997, S. 13f.).

Ein gutes Beispiel hierfür ist bei Haensch (1989, S. 112) zu finden, auf welches bereits an anderer Stelle hingewiesen wurde.

4.1.3 Verweise in fachdidaktischen Arbeiten

Je nach thematischer Ausrichtung der fachdidaktischen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher/literaturdidaktischer Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.

4.1.4 Verweise in kulturwissenschaftlichen Arbeiten

Je nach thematischer Ausrichtung der kulturwissenschaftlichen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.

4.2 Wörtliche Zitate

4.2.1 Einzelne Wörter und Zitate von weniger als drei Zeilen

Einzelne zitierte Wörter sowie Zitate von weniger als drei Zeilen werden bei wörtlicher Übernahme mit Anführungszeichen versehen und in den Fließtext integriert. Verse werden hierbei durch Schrägstriche (ohne Leerzeichen) voneinander getrennt. Es wird der Zeichensatz der Sprache verwendet, in der die Hausarbeit verfasst wird. Werden innerhalb der zitierten Textpassage weitere Anführungszeichen benötigt, werden einfache verwendet.

Die dazugehörigen Verweise erfolgen wie in Kapitel 4.1.1 in literaturwissenschaftlichen Arbeiten in Fußnoten, in sprachwissenschaftlichen Arbeiten wie in Kapitel 4.1.2 als Kurzverweise im Fließtext:

Literaturwissenschaft	Leporello ist abhängig von einem Aristokraten, der seine gehobene Stellung auch auszunutzen scheint: „per chi nulla sa gradir.“ ¹¹
Sprachwissenschaft	So schreibt z.B. Witkowski (1964, S. 42): „Kurznamen können, brauchen aber keine Kosenamen zu sein.“
	Unter Konnotationen versteht man „kollektive, äußerungsunabhängig vorliegende Assoziationen“ (Kany 1992, S. 106).

¹¹ Ponte, Lorenzo da/Mozart, Wolfgang Amadeus: *Il dissoluto punito ossia il Don Giovanni*, in: Ponte, Lorenzo da: *Memorie. I libretti mozartiani*. Introduzione di G. Armani. Mailand: Garzanti ⁵1995, S. 509-595, I, 1.

Fachdidaktik	Je nach thematischer Ausrichtung der fachdidaktischen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.
Kulturwissenschaft	Je nach thematischer Ausrichtung der kulturwissenschaftlichen Arbeit kann hier entweder das Muster sprachwissenschaftlicher oder das Muster literaturwissenschaftlicher Arbeiten übernommen werden. Es gilt, bei dem/der Dozent*in nachzufragen, welchem Typ zu folgen ist.

4.2.2 Zitate von mehr als drei Zeilen Länge

Werden Zitate von mehr als drei Zeilen Länge wörtlich übernommen, sollten diese typographisch abgesetzt werden, und zwar links um 1,5-2 cm eingerückt, mit einfachem Zeilenabstand und in kleinerer Schriftgröße.

ACHTUNG: Die Anführungszeichen entfallen in diesem Fall und es erfolgt keine Änderung der Schriftart und auch keine Kursivierung.

Von den ersten Misserfolgen angestachelt sinnen die Kontrahenten schließlich auf Rache:

L'onta irrita lo sdegno a la vendetta
 E la vendetta poi l'onta rinova
 Onde sempre al ferir, sempre a la fretta
 Stimol novo s'aggiunge e cagion nova.¹²

Der folgende Kampf weicht vom ritterlichen Verhaltenskodex ab; nicht mehr mit dem Schwert, sondern Körper an Körper kämpfen die Gegner.

Silverstein (2012: 168) sagt in diesem Zusammenhang treffend Folgendes:

[L]a ubicación de las ideologías asuma una especie de connotación negativa. Esta connotación negativa puede ser contrastada con las connotaciones, entre neutrales y positivas, de la ubicación social de la “cultura”, tanto en su uso técnico como en el popular. Más que observar que no existe un hecho social sin su aspecto o componente ideológico, muchos usuarios del concepto simplemente han sucumbido a las connotaciones negativas de un tipo de retórica con carga política cuando se trata de analizar los aspectos ideacionales de las formaciones sociales.¹³

Die negative Konnotation von *Ideologie* wird hier angeführt und darauf hingewiesen, dass die Situierung eines Anderen und die Absprache seiner Legimitation erfolgen, sobald konkrete Aussagen im Diskurs mit diesem Terminus verknüpft werden.

¹² Tasso, T.: *Gerusalemme liberata*. A cura di L. Bonfigli. Bari 1930, XII, 56, V. 1-4.

¹³ Silverstein, Michael (2012): „Los usos y la utilidad de la ideología. Comentario“, in: Schieffelin, Bambi/Woolard, Kathryn/Kroskrity, Paul (Hgg.): *Ideologías lingüísticas. Práctica y teoría*. Madrid: Catarata, S. 164-192.

4.3 Zusammenfassen von Textbelegen

Um zu vermeiden, dass z.B. bei der Darstellung von historischen Zusammenhängen ‘auf jedes zweite Wort’ eine Fußnote bzw. ein Kurzverweis folgt, ist es möglich, am Beginn eines Abschnitts, der im Wesentlichen aus einer Paraphrase der Sekundär- bzw. Fachliteratur besteht – was nicht oft vorkommen sollte –, einen zusammenfassenden Verweis bzw. eine zusammenfassende Fußnote zu setzen.

Die folgenden Ausführungen basieren im Wesentlichen auf den Erkenntnissen von Kany (1992, S. 109-130).

4.4 Kommentierende Fußnoten

Es sei an dieser Stelle nur darauf hingewiesen, dass ein Fußnotenapparat selbstverständlich nicht nur bibliographische Angaben bereithalten muss. Hier können auch weiterführende Anmerkungen gemacht werden, knappe Exkurse eingefügt oder Verbindungen dargelegt werden, die den Gedankengang des Haupttextes stören würden.

5 HINWEISE ZUR LITERATURRECHERCHE UND GRUNDLAGENLITERATUR

Grundlegende Kompetenzen zur Literaturrecherche werden bei der verpflichtenden Einführung in die Benutzung der Fachbibliothek vermittelt.

Einige hilfreiche Grundlagen- und Nachschlagewerke sowie Datenbanken zur wissenschaftlichen Literaturrecherche im Internet sind im Folgenden zusammengestellt.

5.1 Literaturwissenschaft

Literaturgeschichten

Französisch

Grimm, Jürgen (Hg.): *Französische Literaturgeschichte*. Stuttgart/Weimar: Metzler 2006.

Guth, Paul: *Histoire de la littérature française*, 2 Bde. Paris: Flammarion 1981.

Spanisch

Gumbrecht, Hans Ulrich: *Eine Geschichte der spanischen Literatur*, 2 Bde. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1990.

Neuschäfer, Hans-Jörg: *Spanische Literaturgeschichte*. Stuttgart/Weimar: Metzler⁴2011.

Rico, Francisco (Hg.): *Historia y crítica de la literatura española*, 9 Bde. Barcelona: Crítica 1979-2000.

Italienisch

Kapp, Volker (Hg.): *Italienische Literaturgeschichte*. Stuttgart/Weimar: Metzler³2007.

Petronio, Giuseppe: *La letteratura italiana*, 5 Bde. Mailand: Mondadori 1995.

Portugiesisch

Reis, Carlos António Alves dos (Hg.): *História crítica da literatura portuguesa*, 9 Bde. Lissabon: Verbo 1993-2005.

Siepmann, Helmut: *Portugiesische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts*. Darmstadt: WBG 1987.

Nachschlagewerke

Arnold, Heinz Ludwig (Hg.): *Kindlers Literatur-Lexikon (KLL)*, 18 Bde. Stuttgart/Weimar: Metzler³2009.

Barck, Karlheinz (Hg.): *Ästhetische Grundbegriffe (ÄGB). Historisches Wörterbuch in sieben Bänden*. Stuttgart/Weimar: Metzler 2000-2005.

Betz, Hans-Dieter (Hg.): *Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG). Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft*. Tübingen: Mohr/Siebeck 2008.

Lausberg, Heinrich: *Handbuch der literarischen Rhetorik. Eine Grundlegung der Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Steiner 2008.

Lurker, Manfred (Hg.): *Wörterbuch der Symbolik*. Stuttgart: Kröner⁵1991.

Nünning, Ansgar (Hg.): *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie*. Stuttgart/Weimar: Metzler⁵2013.

Ritter, Joachim: *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, 13 Bde. Darmstadt: WBG 1971-2007.

Siebenmann, Gustav/Hess, Rainer: *Literaturwissenschaftliches Wörterbuch für Romanisten*. Tübingen: Francke⁴2003.

Ueding, Gert (Hg.): *Historisches Wörterbuch der Rhetorik*, 15 Bde. Tübingen: Niemeyer 1992-2015.

5.2 Sprachwissenschaft

Holtus, Günter/Metzeltin, Michael/Schmitt, Christian (Hgg.) (1988-2005): *Lexikon der romanistischen Linguistik (LRL)*, 8 Bde. Tübingen: Niemeyer.

Französisch

Colombat, Bernard/Fournier, Jean-Marie/Puech, Christian (2010): *Histoire sur les idées sur le langage et les langues*. Paris: Klincksieck.

Geckeler, Horst/Dietrich, Wolf (⁵2012): *Einführung in die französische Sprachwissenschaft. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Berlin: Schmidt.

Polzin-Haumann, Claudia/Schweickard, Wolfgang (Hgg.) (2015): *Manuel de linguistique française*. Berlin/New York: de Gruyter.¹⁴

Rey, Alain/Duval, Frédéric/Siouffi, Gilles (2007): *Mille ans de la langue française. Histoire d'une passion*. Paris: Perrin.

Spanisch

Alonso-Cortés, Ángel (³2015): *Lingüística*. Madrid: Cátedra.

Becker, Martin G. (2013): *Einführung in die spanische Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Metzler.

Berschin, Helmut/Fernández-Sevilla, Julio/Felixberger, Josef (⁴2012): *Die spanische Sprache. Verbreitung, Geschichte, Struktur*. Hildesheim: Olms.

Dietrich, Wolf/Noll, Volker (⁶2012): *Einführung in die spanische Sprachwissenschaft. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Berlin: Schmidt.

Ridruejo, Emilio (Hg.) (erscheint voraussichtlich im März 2019): *Manual de lingüística española*. Berlin/New York: de Gruyter.

Italienisch

Blasco Ferrer, Eduardo (1996): *Linguistik für Romanisten. Grundbegriffe und Zusammenhang*. Berlin: Schmidt.

Lubello, Sergio (Hg.) (2016): *Manuale di linguistica italiana*. Berlin/New York: de Gruyter.¹⁵

¹⁴ Das Werk ist auch im Universitätsnetz online vorhanden und kann über die Seite der Universitätsbibliothek heruntergeladen werden.

Michel, Andreas (2016): *Einführung in die italienische Sprachwissenschaft*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Portugiesisch

Endruschat, Annette/Schmidt-Radefeldt, Jürgen (2014): *Einführung in die portugiesische Sprachwissenschaft*. Tübingen: Narr.

Fiorin, José Luiz (2010): *Introdução à linguística. 1: Objetos teóricos; 2: Princípios de análise* (2008), São Paulo: Contexto.

Martins, Ana Maria/Carrilho, Ernestina (Hgg.) (2016): *Manual de linguística portuguesa*. Berlin/New York: de Gruyter.¹⁶

5.3 Online-Datenbanken

Fachinformationsdienst Romanistik (FID)

(www.fid-romanistik.de)

Katalog über Fachliteratur für die verschiedenen Fachbereiche der Romanistik

Modern Language Association (MLA)

(www.mla.org/publications/MLA-International-Bibliography)

Katalog über literatur- und sprachwissenschaftliche Fachliteratur

Romanische Bibliographie

(www.degruyter.com/databasecontent?dbid=rom&dbsource=%2Fdb%2Ffrom)

Katalog über Facharbeiten mit romanistischen Schwerpunkt

Universitätsbibliothek Kiel: E-Journals

(www.ub.uni-kiel.de/emedien/zugangsbedZss.html)

Katalog aller vom Universitätsnetz aus verfügbaren E-Journals der verschiedenen Fachbereiche

Universitätsbibliothek Kiel: Zeitschriften Literatur- und Sprachwissenschaft

(<http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/fl.phtml?bibid=UBK&colors=7&lang=en¬ation=E>)

Katalog vorhandener bzw. digital zugänglicher Zeitschriften Linguistik und Literaturwissenschaft

¹⁵ Das Werk ist auch im Universitätsnetz online vorhanden und kann über die Seite der Universitätsbibliothek heruntergeladen werden.

¹⁶ Das Werk ist auch im Universitätsnetz online vorhanden und kann über die Seite der Universitätsbibliothek heruntergeladen werden.

Bibliographie der französischen Literaturwissenschaft

(www.klapp-online.de)

Katalog über Fachliteratur im Bereich der französischen Literaturwissenschaft

Jstor

(www.jstor.org)

Katalog über Aufsätze mit u.a. literatur-, sprach- und kulturwissenschaftlichem Schwerpunkten

Dialnet

(<http://dialnet.unirioja.es>)

Katalog über literatur- und sprachwissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Hispanistik

Cervantes Virtual

(www.cervantesvirtual.com)

Seite mit Links zu Primär- und Sekundärliteratur im Bereich der hispanistischen Literaturwissenschaft sowie zu Fachliteratur im Bereich der hispanistischen Sprachwissenschaft

6 HINWEISE FÜR DAS VERFASSEN VON ARBEITEN IN DER FREMDSPRACHE

Wer sich dazu entschließt, eine Arbeit auf Französisch, Spanisch, Italienisch oder Portugiesisch zu schreiben, sollte beachten, dass der fremdsprachliche Text stilistisch, orthographisch und grammatisch nicht weniger einwandfrei sein muss als ein deutscher.

Was darüber hinaus zu bedenken ist:

- *termini technici* und Abkürzungen in der Fremdsprache (siehe unten und Kapitel 7)
- Verwendung des Zeichensatzes der jeweiligen Sprache:
 - Französisch: Interpunktionszeichen – außer Punkt und Komma – mit vorangestellten Leerzeichen; Anführungszeichen « »
 - Spanisch: einleitende Ausrufe- und Fragezeichen ¡ ¿ ; Anführungszeichen « »
 - Italienisch: Anführungszeichen « »
 - Portugiesisch: Anführungszeichen « »

- die gängige Personalform ist in romanischsprachigen Fachtexten die 1. Person Plural
- Zusätze in bibliographischen Angaben wie ‘übersetzt von’ werden nicht übertragen, sondern verbleiben in der Originalsprache des Werkes
- die Erscheinungsorte der Werke sind zu übersetzen (z.B. London ⇒ Londres (sp.), Londres (frz.), Londra (it.), Londres (port.)).

Deutsch	Französisch	Spanisch	Italienisch	Portugiesisch
Inhaltsverzeichnis	table des matières	contenido/ índice	indice delle materie	sumário/ índice
Einleitung	introduction	introducción	introduzione	introdução
Schlussbetrachtung	conclusion	conclusión	conclusione	conclusão
Literaturverzeichnis (Bibliographie)	bibliographie	bibliografía	bibliografia	bibliografia
Primärliteratur	œuvres	textos	testi	textos
Sekundär- bzw. Fachliteratur	œuvres consultées	estudios críticos	letteratura critica	estudos críticos
Korpus	corpus	corpus	corpus	corpus
Nachschlagewerke	dictionnaires	dicionarios	opere di consultazione	dicionários

Internetquellen	sites Internet	páginas web	informazioni prese in rete	páginas de internet
Bildquellen	illustrations	ilustraciones	illustrazioni	ilustrações
Anhang	appendice	apéndice	appendice	anexo

7 GLOSSAR HILFREICHER ABKÜRZUNGEN

Die lateinischen Abkürzungen finden in allen Sprachen gleichermaßen Verwendung.

	Deutsch	Latein	Französisch	Spanisch	Italienisch	Portugie- sisch
Seite	S.	p.	p.	p.	p.	p.
Seiten	S.	pp.	pp.	pp.	pp.	pp.
folgende	f.	s.	s.	s.	s.	s.
fortfolgende	ff.	ss.	ss.	ss.	ss.	ss.
ohne Seitenzahl	n. p.	n. p.	n. p.	n. p.	n. p.	n. p.
Herausgeber*in	Hg./Hgg.	ed(s).	éd(s).	ed(s).	ed.	ed(s).
und andere	u. a.	et al.	et al.	et al.	et al.	et al.
ohne Datum	o. D.	s. d.	s. d.	s. f.	s. d.	s. d.
ohne Ort	o. O.	s. l.	s. l.	s. l.	s. l.	s. l.
ohne Jahr	o. J.	s. a.	s. a.	s. a.	s. a.	s. a.
ohne Verfasser	o. V.	s. a.	s. a.	s. a.	s. a.	s. a.
und öfter	u. ö.	et al.	et al.	et al.	et al.	et al.
vergleiche	vgl.	cf.	voir	cf.	s. v.	cf.
ebenda	ebenda, ebd.	<i>ibidem,</i> <i>ibid.</i>	<i>ibidem,</i> <i>ibid.</i>	<i>ibidem,</i> <i>ibid.</i>	<i>ibidem,</i> <i>ibid.</i>	<i>ibidem,</i> <i>ibid.</i>
Band/Bände	Bd./Bde	vol./vols.	vol./vols. t./ts.	vol./vols.	vol./vols.	vol./vols.
Kapitel	Kap.	cap.	chap.	cap.	cap.	cap.
Manuskript	Ms.	ms.	ms.	ms.	ms.	ms.
unveröffentlicht	unv.	n. e.	inédit	n. e.	inedito	n. e.
das ganze Werk hindurch	<i>passim</i>	<i>passim</i>	<i>passim</i>	<i>passim</i>	<i>passim</i>	<i>passim</i>

Einige Erläuterungen:

folgende	diese Seite und die nächste
fortfolgende	diese Seite und die nächsten drei
ohne Seitenzahl	nicht paginiert.
und andere	diese*r Herausgeber*in/Autor*in und mindestens zwei weitere
ohne Ort	ohne Angabe des Erscheinungsortes
und öfter	in diesem Jahr und in weiteren
vergleiche	Hinweis auf paraphrasierten Abschnitt oder weiterführende Hinweise in der Literatur
ebenda	Hinweis auf bereits anderweitig verwendeten Beleg
das ganze Werk hindurch	immer wieder, nicht auf bestimmte Seiten beschränkt

Alle anderen, selbst entwickelten Abkürzungen sind zu erläutern!

ANHANG

1 Muster eines Literaturverzeichnisses in einer literaturwissenschaftlichen Arbeit

(Gliederungspunkt) **Literaturverzeichnis**

Primärliteratur

Aristoteles: *Poetik*. Griechisch/deutsch. Übers. und hrsg. von M. Fuhrmann. Stuttgart: Reclam ²1994.

Cervantes, M. de: *Novelas ejemplares*. Edición, prólogo y notas de J. G. López, con un estudio preliminar de J. Blasco. Barcelona: Crítica 2001.

Molière: *Le malade imaginaire*, in: Molière: *Œuvres complètes*. Texte établi avec préface, chronologie de la vie de Molière, bibliographie, notices, notes, relevés de variantes et lexique par R. Jouanny. Paris: Garnier 1962, S. 751-852.

Tasso, T.: *Gerusalemme liberata*. A cura di L. Bonfigli. Bari: Laterza 1930.

Sekundärliteratur

Albers, Irene: „Die Sprache des Körpers und die Sprache der Novelle. Boccaccio und Marguerite de Navarre“, in: *Poetica* 36 (2004), S. 72-118.

Scholz, Piotr O.: *Die Sehnsucht nach Tausendundeiner Nacht. Begegnung von Orient und Okzident*. Stuttgart: Thorbecke 2002.

Nachschlagewerke

Rey-Debove, Josette (Hg.): *Le nouveau Petit Robert de Paul Robert*. Paris: Le Robert 1996.

Internetquellen

Albig, Jörg-Uwe: „Niccolò Machiavelli. Mut zur Grausamkeit“, in: *Der Spiegel* vom 23.09.2005 (online unter: www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/niccolo-machiavelli-mut-zur-grausamkeit-a-376046.html, aufgerufen am 16.10.2018).

2 Muster eines Literaturverzeichnisses in einer sprachwissenschaftlichen Arbeit

(Gliederungspunkt) **Literaturverzeichnis**

Korpus

Ernst, Gerhard/Wolf, Barbara (2005): *Textes français privés des XVII^e et XVIII^e siècles*. CD-Rom, Teil 1-3. Tübingen: Niemeyer.

Fachliteratur

Deppermann, Arnulf (2000): „Ethnographische Gesprächsforschung. Zu Nutzen und Notwendigkeit von Ethnographie und Konversationsanalyse“, in: *Gesprächsforschung* 1, S. 96-124.

Duranti, Alessandro (1997): *Linguistic Anthropology*. Cambridge u.a.: Cambridge University Press.

Haensch, Günther (1989): „El español de Colombia“, in: *Hispanorama. Mitteilungen des Deutschen Spanischlehrerverbandes* 52, S. 111-129.

Kany, Werner (1992): *Inoffizielle Personennamen*. Tübingen: Niemeyer.

Nachschlagewerke

Bußmann, Hadumod (³2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.

Witkowski, Teodolius (1964): *Grundbegriffe der Namenkunde*. Berlin: Akademie-Verlag.

Internetquellen

Selem, Juliana (2015): *Portugal Portuguese vs. Brazilian Portuguese*. Video auf *Youtube* (online unter: www.youtube.com/watch?v=-GrrrJWkEpM, aufgerufen am 16.10.2018).

3 Muster eines Literaturverzeichnisses in einer fachdidaktischen Arbeit

(Gliederungspunkt) **Literaturverzeichnis**

Korpus

Biederstädt, Wolfgang/Donogue, Frank. *Englisch G. Lighthouse 1*. Berlin. Cornelsen 2012.

Ledru-Germain, Evelyne/France de Tersant, Florence u.a.: *So English! 6^e*. Paris: Hatier 2016.

Fachliteratur

Grieser-Kindel, Christin (u.a.): *Method Guide 2. Methoden für den Englischunterricht Klasse 5-13*. Paderborn: Schöningh 2016.

Topf, Silke: „Pour le plaisir de lire“, in: *Der Fremdsprachliche Unterricht Französisch* 102 (2009), S. 2-9.

Institutionelle Vorgaben

Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.): *Fachanforderungen Italienisch*. Allgemein bildende Schulen, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II. Kiel: Schmidt & Klaunig 2018.

Sekretariat der ständigen Konferenz der Länder der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch für die allgemeine Hochschulreife*. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18/01/2012. Bonn e. a 2013; online unter https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen/beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Fortgef-FS-Abi.pdf.

Nachschlagewerke

Burwitz-Melzer, Eva/Mehlhorn, Grit u.a. (Hg.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: Narr Francke Attempto 2016.

Surkamp, Carola: *Metzler Lexikon. Fremdsprachendidaktik. Ansätze, Methoden, Grundbegriffe*. Stuttgart: Metzler 2017.

Internetquelle

<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/163283/das-bildungssystem-in-deutschland> (Zugriff 11.10.2018).

4 Muster eines Literaturverzeichnisses in einer kulturwissenschaftlichen Arbeit

(Gliederungspunkt) **Literaturverzeichnis**

Korpus

Martineau, France (2009). Corpus de français familier ancien (online unter : <http://polyphonies.uottawa.ca/corpus/i-corpus-de-francais-familier-ancien/>, aufgerufen am 16.10.2018).

Fachliteratur

Moreno, Isidoro (Hg.): *La identidad cultural de Andalucía. Aproximaciones, mixtificaciones, negacionismo y evidencias*. Sevilla: Centro de Estudios Andaluces 2008.

RAWERT, Mechthild : „Vorwort“, in: Kleinau, Elke/Mochmann, Ingvill C. (Hg.): *Kinder des Zweiten Weltkrieges. Stigmatisierung, Ausgrenzung, Bewältigungsstrategien*. Frankfurt am Main: Campus 2016, S. 9-10.

Nachschlagewerke

Nünning, Ansgar (Hg.): *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie*. Stuttgart/Weimar: Metzler ⁵2013.

Vast, Cécile: *Dictionnaire historique de la Résistance. Résistance intérieure et France libre*. Paris: Laffont 2006.

Internetquelle

<http://www.handelsblatt.com/politik/international/berlusconis-erbe-weit-verbreitete-korruption/581508-7-html> (Zugriff 16.10.2018).